

zu bringen, fast unmöglich gewesen. Zuletzt erklärt er denn das Metrum, wie er glaubte, und dadurch auch den Sinn des Chores erhellt zu haben.

Ich sollte denken, dass man zuerst den Sinn des Textes haben müsste, ehe man an das Metrum gehen könnte. Aber nein! Hermann strich weg, änderte, was dem Metrum im Wege stand.

Was Hermann bei dem Chore v. 298 mit grossem Glück versucht hatte, nicht auf jede Strophe sogleich die Gegenstrophe folgen zu lassen, sondern erst eine neue Strophe des Chores zwischen Orest's und Elektra's Strophen und Gegenstrophen einzuschieben, versuchte er auch hier, wo es mir unmöglich scheint; denn dort waren drei verschiedene Personen, die sangen, Orest und Elektra, die beide einen Sinn hatten, und der Chor, der ermahnend, tadelnd, lobend seinen eigenen Gesang zwischen Elektra's und Orest's Strophen einschob, und seine Gegenstrophe im zweiten Gesange Orest's und Elektra's erst sang, wodurch eine sehr schöne Ordnung in dem Ganzen entstand: der Chor, 3 Anapästengesänge als Ouverture; Orest, erste Strophe; Chor, zweite Str.; Elektra, erste Gegenstrophe; Chor, Anap., Schluss; Orest, dritte Str.; Chor, zweite Gegenstr.; Elektra, dritte Gegenstr.; Chor, Anap., Schluss u. s. w.

Hier aber singt der Chor allein, und da lässt sich es kaum denken, dass des Chores Strophen so geordnet sein können, wie Hermann sie mit Zahlen bezeichnet, als: Str. 1, Str. 2, Gegenstr. 1, Str. 3, Gegenstr. 2, Gegenstr. 3, Epod., Str., Gegenstr.

Indess sehe ich aus Wellauer *commentationum Aeschyl. spec.* 1819, dass Hermann diese seine Eintheilung zurückgenommen hat. Seidler und nach ihm Wellauer haben den Chor so getheilt: Str. 1 — Str. 2 — Gegenstr. 1 — — Str. 3 — Mittelstr. — Gegenstr. 3 — — Str. 4 — Gegenstr. 2 — Gegenstr. 4. Also (1, 2, 1),